

Vorsicht: Holzwand

Bei Sanierungsarbeiten gerät der Installateur oft in die seltsamsten Situationen. So wurden in unseren Großstädten infolge der Kriegszerstörungen 1945 große noch intakte Wohnungen mit einfachen Mitteln unterteilt. Aus manchem Salon entstand so eine Bleibe für sogenannte Ausgebombte. Die Trennwände errichtete man vielfach aus Brettern, die dann mit Schilfrohr als Putzträger und schließlich mit einfachem Mörtel versehen wurden – Trockenbauweise aus der Not geboren und äußerst umweltfreundlich. Auf diese Bauweise trifft der Installateur auch heute noch, wenn er aus der ehemaligen Abstell- oder Speisekammer ein Badezimmer zaubern soll. Doch bei der Verlegung von Kupfer-Rohrleitungen sollte er Vorsicht walten lassen. Schließlich zählt Holz zu den brennbaren Stoffen. Müssen also Lötarbeiten vorgenommen werden, sollte dies mit der Lötzange geschehen oder unter Zuhilfenahme einer Flammschutzmatte (kleines Bild). Ob der Installateur, der die auf dem großen Bild sichtbaren Wasserleitungen verlegte, ruhig schlafen konnte, ist uns nicht bekannt. Einen Schwelbrand jedenfalls hätte er leicht produzieren können. Und der wird meist erst nach Feierabend zur Gefahr.

ews

